Benedetto Brin, italienischer Marineminister

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **44=64 (1898)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dieuze, stehen zunächst der französischen Grenze und bilden die eigentliche, zum Vorgehen bestimmte Avantgarde, sobald der Mobilisierungsbefehl eintreffen sollte. Sie könnten in kürzester Frist verstärkt werden durch die Truppen von St. Avold, die aus einem Infanterieregiment, einem Kavallerieregiment und 3 Batterien Feldartillerie bestehen, sowie durch das Kavallerieregiment von Saargemünd.

Die Absicht, die Position von Mörchingen durch einige auf dem Plateau von Lorraine aufzuführende Werke zu verstärken, scheint aufgegeben zu sein.

Wenn man nun noch in Erwägung zieht, dass die Garnisonen von Trier, Saarlouis, Saarbrücken und Zweibrücken, welche zum 8. preussischen und 2. bayerischen Armeekorps gehören, in kürzester Frist das Armeekorps von Metz verdoppeln können, so muss man zugeben, dass die Stellung der deutschen Avantgarde auf drei Meilen Entfernung dem französischen Nachbar imponieren und dem eigenen Lande zur grossen Beruhigung dienen muss. Unter einem Oberbefehlshaber wie Graf Häseler singt man daher in Metz im vollsten Vertrauen „Lieb Vaterland, magst ruhig sein". J. v. S.

† Benedetto Brin, italienischer Marineminister.

Am 24. Mai früh 9 Uhr 40 Min. starb an einem Herzleiden im Alter von 66 Jahren der Marineminister Benedetto Brin. Mit ihm starb einer der bedeutendsten Männer Italiens. Trauernd stehen an seinem offenen Grabe, ausser der Familie, sein Freund und König, das ganze Land, vor allem die italienische Marine. In Brin und Saint Bon, der leider ebenfalls viel zu frühe von hinnen musste, verkörpern sich die Gründer der neuen italienischen Marine, die, dank beider unvergleichlicher Energie, Arbeitskraft und Genie, das wurde, was sie jetzt ist, eine der besten und kriegsgerüstetsten Marinen Europas. Nach Lissa, wo die italienische Flotte so schwere Verluste erlitt, wurden die beiden oben genannten Männer die Reorganisatoren derselben. Das Hauptverdienst Brins lag darin, dass er Italien in Bezug auf die Konstruktion und den Bau der modernen Schiffe nicht allein der Kriegs- sondern auch der Handelsmarine, unabhängig vom Auslande machte. Er war es, der die, abgesehen von den neuesten technischen Verbesserungen, noch heute mustergültigen Type der grossen Panzerschlachtschiffe, beweglich, schnell, mit ausserordentlich starker Armierung erdachte und auch schuf. Die schlachtengewaltigen Panzerschiffe, die die Bewunderung nicht nur des sachkundigen Seemanns, sondern auch des Laien in gleichem Maasse erregten, wie Lepanto, Duilio, Umberto, Dandolo, Sardegna und andere. Brin schuf die grossen Werke von Terni; er war es, der in seiner langjährigen Laufbahn als Marineminister in den verschiedensten Kabinetten, nicht nur Schiffe entstehen liess, sondern auch die grossen Befestigungen, Hafenanlagen, Arsenale und Docks in Spezzia, Neapel, Taranto, Messina und Venedig neu anlegte resp. ausbaute. Er spornte die Privatindustrie zur Thatkraft an, er war es, der ihr den Unternehmungsgeist einhauchte; die grossen Werften, Fabriken und Etablissemente von Ansaldi, Orlando, Cottrau, die Tausenden von Arbeitern Lohn und Brot geben, er hat sie indirekt in das Leben gerufen. Die Entwicklung der grossen italienischen Dampfergesellschaften, der Navigazione generale italiana, der Veloce und anderer, sie ist seiner Initiative, seiner nie rastenden Aufmunterung durch Wort und That zu danken. Ernst und unermüdlich arbeitsam, an andere hohe Ansprüche stellend, an sich selbst aber die höchsten, dabei wohlwollend, freundlich und helfend für Alle, so wird das Bild dieses genialen, vortrefflichen Mannes noch lange fortleben, vor allen Dingen in der italienischen Marine, die ihm so sehr am Herzen lag. v. S.

Leitfaden für den Unterricht in der Feldbefestigung. Bearbeitet von Moritz Ritter von Brunner, k. und k. Generalmajor. 7. neubearbeitete Auflage. Wien 1898, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. gr. 8° 241 S. Mit 1 Tafel und 195 Figuren in Holzschnitt. Preis Fr. 10. 15.

Die Aufgabe der Feldbefestigung ist seit der successiven Verbesserung der Zerstörungsmittel im Laufe der letzten Jahrzehnte eine immer schwierigere geworden. Aus diesem Grunde hat der Hr. Verfasser, ein hervorragender Genieoffizier, dem Gegenstand immer wieder von Neuem seine Aufmerksamkeit zugewendet. Seine vortrefflichen Lehrbücher über die Feldbefestigung (wie die über die beständige Fortifikation) haben grosse Verbreitung gefunden und sind in den österreichischen Militärbildungsanstalten und Kadettenschulen eingeführt worden. Ihr Wert als Ausbildungsmittel ist in der ganzen Fachpresse anerkannt. Ein ehrendes Zeugnis für den Nutzen der Arbeiten legt u. a. der Umstand ab, dass die über die „Feldbefestigung" eine siebente Auflage erfahren hat.

In dem Vorwort zu derselben wird gesagt: „Die vorliegende Neubearbeitung ist durch Einführung neuer Typen für die flüchtige und verstärkte Feldbefestigung, dann durch die in mehreren Armeen erfolgte Einstellung von Brisanzgranaten in die Ausrüstung der Feldgeschütze notwendig geworden."